

Fachstelle für pflegende Angehörige
Kordinierung und Unterstützung von
Angeboten für pflegende Angehörige

Südstern 8-10, 10961 Berlin
T 030 6959 8897
fs-pflegende-angehoerige@diakonie-stadtmitte.de

Zentrale Anlaufstelle Hospiz
Fach- und
Spezialberatungsstelle

Richard-Sorge-Str. 21A, 10249 Berlin
T 030 407111-13
post@hospiz-aktuell.de

Einladung zum Fachtag

am **30.11.2022, 10:00 – 15:00 Uhr**
ZOOM-Konferenz

Macht der Ton die Musik?! **Nachhaltige Kommunikation und Informationsvermittlung in den Bereichen Demenz, Hospiz und Palliative Care für Menschen mit Migrationsgeschichte**

Hinweise für die Teilnehmenden

- Die Teilnahme ist kostenfrei und wird online mit der Videotechnik Zoom durchgeführt.
- Wir bitten um Ihre verbindliche **Anmeldung** bis zum **18. November 2022**.
- Für Ihre Anmeldung zum Fachtag nutzen Sie bitte: <https://fachstelle-fuer-pflegende-angehoerige.idloom.events/fachtag>. Im Anschluss erhalten Sie eine Bestätigungsmail mit weiteren Informationen.
- Der Fachtag wird in deutscher Sprache durchgeführt. Bitte melden Sie Ihren **Bedarf an Übersetzung** mit Ihrer Anmeldung **bis spätestens 18. November 2022** an.
- **Ab 9.30 Uhr** haben Sie am 30. November die Möglichkeit, sich über Zoom einzuwählen. Ein **technischer Support** steht zur Verfügung. Der Einwahl-Link geht Ihnen 2 Tage vor der Veranstaltung zu.

Warum dieser Fachtag?

Menschen mit Migrationsgeschichte nutzen Leistungen aus der Pflegeversicherung und Berliner Unterstützungsangebote in Beratung und Selbsthilfe signifikant weniger als deutschstämmige Menschen. Noch auffälliger ist die Zurückhaltung, wenn es um das Krankheitsbild Demenz oder die palliative Versorgung am Lebensende geht. Die Gründe dafür sind vielfältig.

Als Hauptursachen werden insbesondere ungenügende Kenntnis von Leistungsansprüchen, ungenügende Information zum Krankheitsbild, z.T. fehlendes Verständnis für das deutsche Pflegesystem, kulturelle Leitbilder und Handlungserwartungen sowie Verständigungsprobleme benannt. Der Umkehrschluss liegt nahe, dass eingeschlagene Kommunikations- und Informationswege Menschen mit Migrationsgeschichte kaum oder gar nicht erreichen und dass die Informationen, sofern sie die Adressaten erreichen, bisher kaum dazu beitragen, an der Ausgangssituation etwas zu ändern.

Deshalb widmet sich dieser Fachaustausch speziell dem Thema „Information und Kommunikation“. Was hat sich bewährt? Wo ist Umdenken nötig? Wo gibt es Ansätze für andere, nachhaltige Wege? Gibt es Beispiele guter Praxis, die man nutzen kann? Gibt es kulturelle Leitbilder und Handlungserwartungen, die man inhaltlich berücksichtigen sollte?

Darüber möchten wir gerne aus unterschiedlichen Perspektiven mit Ihnen diskutieren. Wir laden dazu Vertreter*innen aus kulturellen und religiösen Gemeinschaften ein, mit Vertreter*innen aus Forschung, Demenz- und HPV-Fachgesellschaften, Pflege, Beratung, Prävention, Selbsthilfe sowie von Verwaltung, Pflegekassen und Medien ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Initiativgruppe IKÖ

Programm:

Moderation: *Frank Schumann, Fachstelle für pflegende Angehörige*

Mittwoch, 30. November 2022

Ab 9:30 Uhr	Ankommen im digitalen Raum
10:00 Uhr	Begrüßung
10:10 Uhr	Mit „Tänzer ohne Grenzen“ bewegt durchstarten Barbara Gamper
10:20 Uhr	Impuls 1: Analoge und digitale Zugänge zu Migrations-Communities. Erfahrungen einer Journalistin und Dokumentarfilmerin Mosjkan Ehrari, Handbook Germany
10:50 Uhr	Impuls 2: Welche Rolle spielen Medien in der Informationsvermittlung für migrantische Zielgruppen? Dr. Joachim Trebbe, Professor für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, FU Berlin
11:25 Uhr	Impuls 3: Aufmerksamkeit wecken, Sensibilisieren, Beteiligen. Analoge und digitale Kommunikation auf neuen Wegen im Projekt „Demenz im Quartier“ Ute Hauser, Geschäftsführerin der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V./ Selbsthilfe Demenz
12:00 Uhr	Pause
Ab 12:30 Uhr	Arbeit in drei Workshops
WS 1	Moderation: <i>Nazife Sari und Lamiss Ghaddar, Interkulturelle BrückenbauerInnen in der Pflege (IBIP)</i> Informationsfluss in kulturellen und religiösen Communities – was erleichtert den Zugang zu Präventions-, Beratungs-, Selbsthilfe- und Schulungsangeboten? Mit Beiträgen aus Migrant*innenorganisationen zu Bedarfen und Mehrsprachigkeit, zur Schulung von Multiplikator*innen für Demenzsensible Moscheegemeinden in NRW von Anika Kron/ Suzan Nuhn, Kuratorium Deutsche Altershilfe, zu Prävention und Information durch lokale Kanäle von Obiri Mokini, Refugee Radio Potsdam



**Fachstelle für
pflegende Angehörige**



**ZENTRALE
ANLAUFSTELLE
HOSPIZ**

- WS 2 Moderation: *Nozomi Spennemann, Verband für Interkulturelle Arbeit, Regionalverband Berlin/Brandenburg (VIA)*
Best Practice: Effektivität digitaler diversitätssensibler Information zu Demenz und Sterbebegleitung
 Mit Beiträgen zur Webseite demenz-und-migration.de von Daniel Ruprecht, Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. / Selbsthilfe Demenz; zu neuen Ansätzen in der vietnamesischen Community von An Ngo, VCare sowie Informationen zu weiteren digitalen Projekten
- WS 3 Moderation: N.N.
Print – ein Auslaufmodell? Nutzung mehrsprachiger Informationsbroschüren und Flyer - Welche Methoden gibt es noch?
 Mit Beiträgen zum Einsatz übersetzter Printmedien in der Beratung von Tina Westphal, Leiterin des Pflegestützpunktes Friedrichshain-Kreuzberg, Prinzenstraße 23, zur Verwendung von Flyern und Broschüren in migrantischen Communities von Jala El Jazairi, Zentrale Anlaufstelle Hospiz und Nutzer*innen von Printmedien aus migrantischen Communities
- 14:00 Uhr Pause
- 14:15 Uhr **Resümee und Ausblick**
- Zusammenfassung der Diskussion in den Workshops
 - Schlussfolgerungen für Präventions-, Beratungs-, Selbsthilfe- und Schulungsangebote, um migrantische Zielgruppen besser zu erreichen
 - Kulturelle und religiöse Communities als Netzwerkpartner*innen und Multiplikator*innen
 - Miteinander Kommunizieren